

Indirekte Rede

Indirekte Rede

Bildung

Die indirekte Rede wird in der Regel mit Hilfe des Konjunktivs gebildet. Es ist aber auch möglich, die indirekte Rede mit Hilfe des Indikativs zu bilden, was besonders in der gesprochenen Sprache sehr geläufig ist.

Direkte Rede:

Er sagt: „Ich komme erst morgen.“

Indirekte Rede:

Er sagt,		dass er erst morgen komme.	Konjunktiv (mit dass)
Er sagte,		er komme erst morgen	Konjunktiv (ohne Konjunktion)
Er hat gesagt,		dass er erst morgen kommt.	Indikativ
Er hatte gesagt,			

Konjunktiv I und Konjunktiv II

Beim Konjunktiv unterscheidet man die zwei Formen Konjunktiv I und Konjunktiv II. In der Regel benutzt man den Konjunktiv I. Es ist aber auch möglich die Formen mit *würde* zu verwenden.

Allerdings wird auf den Konjunktiv II ausgewichen, wenn die Form des Verbs im Indikativ und im Konjunktiv I identisch sind.

Präsens Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II	Form mit <i>würde</i>
sie kommen	sie kommen	sie kämen	sie würde kommen

Man kann den Konjunktiv II aber auch benutzen um Zweifel am Wahrheitsgehalt der Aussage auszudrücken:

Konjunktiv I

Beispiel:

Stefan hat mir erzählt, dass er im Lotto gewonnen **habe** und jetzt Millionär **sei**.

Hier wird die Aussage *neutral* weitergegeben. Sie kann wahr sein oder auch nicht.

Konjunktiv II

Beispiel:

Stefan hat mir erzählt, dass er im Lotto gewonnen **hätte** und jetzt Millionär **wäre**.

Hier wird zum Ausdruck gebracht, dass man an der Wahrheit der Aussage *zweifelt* oder man sie für eine Lüge hält.

Wenn die indirekte Rede nur durch den Konjunktiv ausgedrückt wird, darf **nicht** der Indikativ gewählt werden.

Wenn in der direkten Rede Konjunktiv steht, muss auch in der indirekten Rede Konjunktiv stehen.

Besonderheiten bei der Umformung

Bei der Umformung der direkten Rede in die indirekte Rede müssen alle Pronomen entsprechend der jeweiligen Perspektive umgewandelt werden.

Beispiel:

Er sagt: "Ich treffe **mirch** mit **meiner** Mutter." - Er sagt, dass er **sich** mit **seiner** Mutter treffe.

Zu beachten ist auch, dass Ausrufe- und Fragezeichen in der indirekten Rede wegfallen.

Beispiel:

Sie sagte: "Gott sei Dank!" - Sie sagte, Gott sei Dank.

Des Weiteren fallen die Anführungszeichen weg.

Beispiel:

Er sagt: "Ich gehe nach Hause" - Er sagt, dass er nach Hause gehe.

Wenn in der direkten Rede ein Imperativ steht, wird dieser in der direkten Rede mit dem Verb „sollen“ oder „müssen“ umschrieben.

Beispiel:

Die Mutter sagte zu ihrem Sohn: „**Sei** um 20 Uhr zu Hause.“ - Die Mutter sagte zu ihrem Sohn, er **solle/ müsse** um 20 Uhr zu Hause sein

Indirekte Frage

Eine Sonderform der indirekten Rede ist die indirekte Frage. Sie wird mit **ob** oder mit einem **Fragewort** eingeleitet. Das finite Verb steht, wie in einem Nebensatz, am Ende.

	Direkte Rede	Indirekte Rede

ohne einleitendes Fragewort	<p>Er fragte: „Willst du mit mir ins Kino?“</p> <p>Ich fragte sie: „Geht es deinem Bruder besser?“</p> <p>Wir fragten den Schaffner: „Fährt der Zug bald los?“</p>	<p>Er fragte, ob ich mit ins Kino wolle.</p> <p>Ich fragte sie, ob es ihrem Bruder besser gehe.</p> <p>Wir erkundigten uns beim Schaffner, ob der Zug bald los fahre.</p>
mit einleitendem Fragewort	<p>Er fragte ihn: „Wann hast du den Film gesehen?“</p> <p>Ich habe sie gefragt: „Wie geht es deinem Bruder?“</p> <p>Wir fragten den Schaffner: „Um wie viel Uhr fährt der Zug los?“</p>	<p>Er wollte wissen, wann ich den Film gesehen habe.</p> <p>Ich erkundigte mich, wie es ihrem Bruder gehe.</p> <p>Wir fragten den Schaffner, um wie viel Uhr der Zug los fahre.</p>